

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM.  
einfach. Trägerzettel monatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einschl. 40 Pf. Postgebühren  
(ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandabendungen: Für die Woche 1,00 RM.

**Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf.**

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-II, Ferdinandstraße 4

**Postanschrift:** Dresden-II, Postfach • **Fernruf:** Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981–27983 • **Telegr.**: Neueste Dresden • **Berliner Schriftleitung:** Berlin W. 35, Dillstraße 1a; **Fernruf:** Kurfürst 9361–9366  
**Postleitzahl:** Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Gestaltung des entsprechenden Folgezettels.

Nr. 34

Mittwoch, 10. Februar 1937

45. Jahrgang

## Nacht des Terrors in Malaga

600 Geiseln im letzten Augenblick vor dem Tode gerettet — Leupold gewinnt den Dauerauf der Deutschen Skimeisterschaft

### Die befreite Stadt

Malaga war vor sieben Monaten eine Stadt von 160 000 Einwohnern. Heute zählt sie nur noch etwa die Hälfte. Ganze Stadtviertel stehen leer. Ein Teil der Bevölkerung wurde ermordet, ein anderer Teil verschleppt, ein dritter lebt irgendwo in den Bergen rings um die Stadt im Verborgenen, ein vierter schließlich flüchtete mit den abziehenden Truppen, als General Queipo de Llanos Truppen am Montagmittag in die endlich befreite Stadt einzogen. Das ist der Bürgerkrieg, den Moskau heraufbeschwor. Eine Warnung für alle Völker.

Die ersten Nachrichten aus dem eroberten Malaga berichten von dem Jubel des Restes der Bevölkerung, welche die eindrückenden Befreier mit Begeisterung begrüßte. Sie berichten aber auch von der Schreckensnacht, die dem Eingang der nationalen Truppen vorangegangen ist, als die Bolschewisten die leichte Kontrolle der Unterwelt verloren und ein wildes Morden und Plündern einsetzte. Englische Beobachter schätzen die Zahl der Menschen, die von den Bolschewisten seit Beginn ihrer Herrschaft getötet wurden, auf etwa 13 000.

Mit Malaga ist die wichtigste Industrie- und Handelsstadt Südspaniens, der stärkste Stützpunkt der roten Flotte und Luftmacht in die Hände der nationalen Truppen gefallen.

### Die letzten Stunden der roten Herrschaft

London, 9. Februar

Einen erschütternden Bericht über die Blutbaths durch die Bolschewisten in den letzten Stunden vor der Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen gibt H. S. Garraff, der Sonderkorrespondent der "Daily Mail". Danach hat die Bevölkerung Malagas, als die Nationalen vor den Toren Malagas standen, eine Schreckensnacht durchlebt.

Die Bolschewisten haben geplündert, gemordet und Brandstiftungen verübt; überall habe man Blaummen hoch gen Himmel schlagen sehen. Oberst Bordon, der die nationalen Truppen an der Küste kommandierte, habe darauf beschlossen, alles zu wagen, um Malaga so schnell wie möglich zu nehmen. Er wurde in diesem Entschluss bestärkt, als er die Meldung erhielt, daß die Bolschewisten von Valencia ihre Handlanger in Malaga beauftragt hatten, den "Terror" noch zu verstärken und noch mehr Menschen hinzuschlagen. Da sich viele Geiseln in Malaga befunden hätten, sei Oberst Bordon vorgezogen, um ein weiteres Hinschlagen von Unschuldigen zu verhindern.

Garraff schätzt die Zahl der in Malaga Ermordeten auf 10 000.

Die Zahl der Opfer aus Kreisen der Intelligenz in Alicante bezifferte sich jetzt bereits auf 800. Auch in Torre Molinos, dem schönen Badeort vor Malaga, seien die herrlichen Villen von den Bolschewisten angeplündert und geplündert worden. Hier habe ein Mann unter dem Spitznamen "Der Oberst", seiner Herkunft nach Araber, als Führer einer Abteilung von "Totenwagen" ein wahres Schreckensregiment ausgeübt. Mit diesen Wagen und diesen "Schrecken" sei er täglich nach Malaga gefahren, um dort Opfer zu suchen. Eine Frau erzählte Garraff, daß dieser "Oberst" nicht weniger als 80 Personen ermordet habe. Ein Einwohner Malagas bat dem Korrespondenten der "Daily Mail" eine Schilderung der

Terror durchzuhören. Sie versuchten nämlich daß das Schiff, das mit politischen Gefangenen im Hafen lag und in dem 600 Geiseln seit vielen Monaten eingesperrt waren, in Brand zu setzen. Dieser Versuch ist aber erstaunlicherweise gescheitert.

#### Die ganze Provinz Malaga erobert

Jubelkundgebungen für General Franco

Salamanca, 9. Februar. (Vom Sonderberichterstatter des DNW)

Salamanca, der Sitz des obersten Reichshabers der spanischen Nationaltruppen, feierte am Montagnachmittag in stürmischen Ausnahmeveranstaltungen die Einnahme von Malaga. Sofort nach dem Bekanntwerden der Siegedeckung begannen die Glocken zu läuten, und die jubelnden Massen zogen vor dem alten Bischofspalast, dem Sitz des Hauptquartiers, und verlängerten lärmisch den Staatsmarsch zu hören. Als General Franco auf dem Balkon erschien, brachen ihm nicht enden wollende Jubelruhe entgegen. In einer immer wieder von begeisterten Zurufen unterbrochenen Ansprache verkündete General Franco dann, daß nicht nur die Stadt, sondern auch die gesamte Provinz Malaga von den nationalen Truppen erobert worden sei. General Franco gab weiter der Übergabe Ausdruck, daß dieser Sieg eine neue Epoche zur endgültigen möglichst baldigen Befreiung des Vaterlandes von der bolschewistischen Schreckensherrschaft sei. Der Staatschef schloß mit den Worten: "Wir wollen mit erhobenem Arm das kommende neue Spanien grüßen, das Spanien der Falange und der Requetes (Katalanen)!"

#### Erste Skimeisterschafts-Entscheidung

Um Dienstagmittag wurde als erster Wettkampf der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften 1937 im Gelände von Altenberg der 50-Kilometer-Dauerlauf durchgeführt. Nach einem erbitterten Kampf über die ganze Strecke setzte sich auf den letzten Kilometern des Vorjahrs Sieger über dieselbe Strecke, Leupold (Breslauer Skiklub), auch als Sieger 1937 durch. Den Kampf gewannen Reichsstatthalter Mutschmann, Innenminister Dr. Eisler, der Kommandeur des VII. Armeekorps, General der Artillerie v. Reichenau, SA-Obergruppenführer Kreishauptmann Scheermann und zahlreiche andre Ehrengäste bei. Die österreichischen Vertreter ließen ein hervorragendes Rennen, konnten sich aber gegen die besten Deutschen nicht auf den ersten Plätzen behaupten.

besondersen Freudentag,

die die bolschewistischen Geiseln als Schlüsse ihres

Ausführlicher Bericht im Sportteil)

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 1-spaltige mm-Zelle im Querformat 14 Rpf., Steigungsfeste und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 29 mm breite mm-Zelle im Querformat 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab 1: oder Mengenlohn 1: Briefgebühr für Ziffernzeigen 30 Rpf. auszgl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.



Malaga, von der See aus gesehen

## Ein wüster Traum ist zu Ende

Erster Augenzeugebericht aus der befreiten Stadt — Jubelnde Begrüßung der nationalen Truppen

Sonderberichterstattung der Dresdner Neuesten Nachrichten

Malaga, 9. Februar. (Durch United Press)  
Seit Montagnachmittag 8 Uhr, als die erste Kanonerieabteilung in die Vororte Malagas einrückte, strömten nationalistische Truppen in die Stadt. Die Infanterie sammelte die Nacht zum Montag auf den Ebenen vor Malaga und begann erst am frühen Morgen des Montags einzumarschieren. Ich traf um 9 Uhr vormittags in Torre Molinos ein. Ich begegnete Hunderten und über Hunderten von Familien, die zu Fuß, in Omnibussen und in Automobilen und auf Motorrädern, doch bevorzugt mit Fahrrädern, in die kleine Hafenstadt zurückkehrten. Auf meiner Fahrt durch Torre Molinos hatte ich von einem höher gelegenen Punkt den ersten Blick auf Malaga, obwohl die Sicht schlecht war. Es regnete, Nebel hing über die Ebene. Auf dem Hauptplatz von Torre Molinos sah ich eine große Menschenmenge, die den nationalen Truppen zujubelte.

Viele Frauen weinten. Vor einer Bäckerei standen Tugenden von Menschen mit bittend ausgestreckten Händen, um aus den Händen der nationalen Soldaten gratis Brot zu empfangen. Der Vorort der Bäckerei an Brot war bald erledigt. Bald darauf aber traf der erste Transport von Weißbrot ein, auf Lastwagen der Truppen-Dienststelle de Pilar. Viele Jubelnde stiegen aus der Menge auf, als sie das frische Weißbrot, seit Wochen das erste, sahen. Alle Ausländer konnten nicht genug die Hilfsbereitschaft des englischen Konsulats in Malaga und des englischen Botschafts in Torre Molinos rübersehen. Sie hielten es für verkehrt, nicht nur den Ausländern geholfen, sondern auch Spaniern von Spaniern das Leben gerettet.

Um 11 Uhr vormittags erreichte ich die ersten Häuser in der Vorstadt Malaga. In der Nähe einer Bäckerei sah ich die Straße verstopft vom nationalen Truppen, die eine Gruppe von Männern festgehalten, die in einem manierumzogenen Park Schuh gewünscht hatten. Augs' plissen. Das Bäckereikommando aber umging den Park und drang direkt weiter. Auf der ganzen Straße bis herein nach Malaga lebten die Männer selten nennenswerten Widerstand. Sie hatten überall wertvolles Kriegsmaterial zurückgelassen, darunter Funkstangen, neue Waffen, die auf den Höhen zwar in Stellung gebracht waren, aus denen aber niemals ein Schuß abgefeuert worden war. Je mehr ich mich der Stadt näherte, desto mehr Menschen kamen mir entgegen, in der Mehrzahl alte Leute. Ich sah noch ganz deutlich das abgekämpfte Gesicht eines Breslauer vor mir, der sich kaum auf den Beinen zu halten vermochte. Er läuftete mir zu.

er habe seit zwanzig Tagen kein Stück Brot mehr

gegessen.

Eine Frau mit einem Kleiderkästchen am Arm, in deren Antlitz sich durch widerwiegende Fratze mich, ob sie angelobt oder nach Torre Molinos zurückkehren könnte. Ich machte ihre Befürchtungen, daß die Marofländer alle Frauen und Kinder in Torre Molinos getötet hätten, zerstreuen. Die Soldaten in Malaga hatten ihr diese Lüge erzählt.

### Fortschritte vor Madrid

Verbindung nach Valencia abgeschnitten

Salamanca, 9. Februar. (Durch Funkspur.)  
(Vom Sonderberichterstatter des DNW). Der Heeresbericht des obersten Reichshabers in Salamanca meldet, daß auch an der Madrider Front gute Fortschritte gemacht werden konnten. Insbesondere gelang es, die Vorstellung der nationalen Truppen vorzutreiben und weiter auszubauen. Die Truppenabteilungen, die für die Ostschaffung Empozuelos eroberten, sind in nordöstlicher Richtung weiter vorgetrieben und haben die Bergländer von Teruel, Cocentaina und Cipollos besetzt. Dadurch ist die Verbindung Madrid mit der augenblicklichen Wissenszentrale in Valencia unterbrochen und die Lebensmittelversorgung der Hauptstadt außerordentlich erschwert worden.

### Kriegsminister Nakamura zurückgetreten

Tokio, 9. Februar. (Durch Funkspur.)  
(Vom Sonderberichterstatter des DNW)

Am Dienstag wurde völlig überraschend bekannt, daß General Nakamura als Kriegsminister zurückgetreten ist. Sein Rücktritt wird mit Krankheit des Gründers, die ihn in seiner Tätigkeit behindert würde, zum Nachfolger ist General Sugiyama, bisher Chef des militärischen Erziehungswesens, ernannt, der bekanntlich schon einmal für diesen Posten vorgeschlagen wurde, ihn aber angestellt Nakamuras ablehnte.

Mit der Ernennung Sugiyamas dürfte sich der Einfluß des Heeres auf die Regierung noch verstärken, da der neue Kriegsminister ein entschiedener Vertreter der starken Politik der Wehrmacht gegenüber allen parlamentarischen, besonders parteilichen Einrichtungen ist.

## „Sudetendeutschland im Kampf“

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 9. Februar

In der Technischen Hochschule in Berlin wurde eine Ausstellung „Sudetendeutschland im Kampf“ eröffnet. Studenten der Hochschule, unter ihnen viele Sudetendeutsche, haben sich vor einiger Zeit zu einem sudeten-deutschen Arbeitskreis zusammengeschlossen. Dieser Arbeitskreis hat sich mit seiner Ausstellung die Aufgabe gestellt, "auf den schweren Kampf, den das Sudetendeutschland um seine völkische und wirtschaftliche Existenz führt, und auf die Bedeutung dieses Kampfes für das Sudetendeutschland hinzuweisen. Die Ausstellungsgegenstände, Karten, Bilder, Bücher, Zeitungsabzüge, Arbeiten sudetendeutscher Holzschreiner, Glasbläser und Glasmaler, sind von den Studenten selbst verfertigt oder besorgt worden.

Der große Vorrang der Ausstellung liegt in ihrer Anknapptheit und Überdrüssigkeit. Wir sehen, wie das Sudetendeutschland nach dem Kriege trotz der von den Siegermächten aufgegebenen Parole des Selbstbestimmungsrechtes von den Tschechen blutig unterdrückt wurde. Bilder der langen Zargenreihen in Kadern und Texten zeigen den Ereignissen im März 1939. Wir sehen weiter, wie auf allen Gebieten des Lebens ein unermesslicher Verachtungskampf gegen das Sudetendeutschland geführt wird. Und wir sehen, wie das Sudetendeutschland sich unter der Führung Konrad Henckels gernkt hat, um in letzter verzweifelter Anstrengung endlich die Herstellung seiner verschlissenen Rechte zu erreichen.

Schon eingehende und genaue Karten unterrichten über die entscheidende Tatsache, dass die Tschechoslowakei kein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat ist. Wirtschaftsgeographische Slagen belehren darüber, dass die Außenpolitik der Tschechoslowakei rein machtpolitisch orientiert ist, dass sie im Grunde unorganisch ist. Prag erscheint als die Stadt der jüdischen Emigration, der abgelenkten Hölle gegen den Nationalsozialismus. Bilder vom Empfang Benito bei Stalin, Karten der neuen Flughäfen, die im Anschluss an das Militärabkommen mit den Sowjets gebaut wurden, weisen auf die ungeheure Gefahr des Sonderpaktes für Mitteleuropa hin. Endringlich wird verdeutlicht, dass der Kampf des Sudetendeutschlands für seine völkische Selbstbehauptung und gegen den Kommunismus nicht eine bloß deutsch-tschechische Angelegenheit, sondern eine Angelegenheit von europäischem Ausmaß ist.

## Störenfried Sovjetrußland

Telegramm unsrer Korrespondenten

A. London, 9. Februar

Die für heute angekündigte Sitzung des Internationalen Ausschusses musste versagt werden, weil zahlreiche Diplomaten, die Mitglieder des Ausschusses sind, an dem zur gleichen Zeit angelegten Wettbewerb König Georg VI. teilnehmen. Diese Verlagerung ist von den englischen Kreisen feindselig empfunden worden; angeschoss der von Sovjetrußland der Arbeit des Ausschusses gemachten Schwierigkeiten. Der Kontrollpunkt sieht befürchtet vor, dass die gesamte spanische Rüstungswirtschaft unter der im Ausland vertretenen Staaten überwacht wird. Es ist vorgesehen, dass diese Überwachung von

Kriegsschiffen Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens

vorgenommen werden soll, wobei die englisch-französischen und die deutsch-italienischen Gruppen bestimmte Überwachungsbereiche zugewiesen erhalten sollen. Der sowjetrussische Vertreter hat sich jetzt gegen diesen Vorschlag gewendet und verlangt, dass neben diesen oben genannten vier Staaten auch Sovjetrußland an dieser Rüstungspatrouille teilnehmen soll. Wenn gleich man dies in England nicht offen ausspricht, so kann doch sein Zweck darüber bestehen, dass

England eine sowjetrussische Teilnahme an diesem Kontrollsystem nicht möchte.

Anderselikere ist auch die englische Admiralschaft von der Aussicht, gemeinsam mit sowjetrussischen Schiffen operieren zu müssen, nicht gerade begeistert. Die englische Regierung würde wohl erklären, dass sie gegen eine Teilnahme anderer Staaten an der Seepatrouille grundlegend nichts einzuwenden habe.

## Der neue Fridericus-Film

Festliche Uraufführung in der Reichshauptstadt

Von unsrer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 9. Februar

Gestern abend erlebte der Diana-Tonfilm "Fridericus", in dem Johannes Meyer die Regie führte und der im Verleih von Sondertilfilm und Tobis erschien, seine mit Spannung erwartete Uraufführung. Der Uraufführung folgte am Abend ganz das Gespräch des besonderen Ereignisses: in den Wandergängen erwähnte Kammermusik des königlichen Komponisten und "Lange Art" in friderianischer Garde-Grenadier-Uniform, jeder an die zwei Meter messend, Kunden Gewicht bei Fuß. Ringe an den Füßen aber konnte man eine Sammlung von zeitgenössischen Bildern und Porträts des großen Königs bewundern, die Herrn von Thamer, einem Urenkel von Friedrich persönlich Adlanten, gehörten und hier zum ersten Male der Öffentlichkeit angängig gemacht wurden. Ihnen gefällt war als kostbarste Reliquie der Schwarze-Adler-Orden, den Friedrich der Große gelebt auf seinem Wasserschloss getragen hat.

Witt Streichmusik aus friderianischer Hand setzte das Teile-Sinfonie-Orchester, vom Komponisten des Films, Marc Roland, dirigiert, die Beiführung vor ausverkauftem Hause statt. Man sah viel Jugend unter den Besuchern, und für die Jugend ist der Film, für dessen Dreieck Fridericus-Motiv aus Walter von Molo's Fridericus-Roman bedeuted, auch in besonderem Maße geschaffen. Klug, einfallsreich, mitreißend gelasst er das Bild der böhmisches Persönlichkeit nicht, wie noch die Stummfilme um Fridericus, als Geschichtsfilm im Sinne des Filmatlers, sondern gemäß der volksmäßigen Vorstellung, die das verwiderte standsmännische und militärische Gefüge auf die einfachste gemeinverständliche Form bringt und die künstlichen Grundsätze seines Handelns durch seine Ausprüche belegt.

On diesem Tone ist der Fridericus des neuen Films ein Mensch, der persönliches Leid überwindet, um seinem Land zu dienen. Seinen will der Film die Macht der Idee über materielle Schwierigkeiten, die Unsterwendlichkeit eines Kämpfers, der nur selbst dieser Idee bis zum Überstehen aufgesetzt.

## Nach dem Abzug der Bolschewisten

Gespräch mit einem deutschen Chepaar — Die nationale Kriegsflotte im Hafen von Malaga

Sonderbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten

Malaga, 9. Februar

Malaga bietet am Dienstagvormittag einen traurigen Anblick. Einzumer bedecken die Straßen. Überall steht man zerstört. Die Haushalte und Geschäfte in dem Osten Patios und Galerien legen Segnus davon ab, dass die roten Milizen vor ihrer Rückkehr geplündert haben. Einige der Blütlings, die verloren, nach Marokko durchzummen, sandten den Rückweg verperlt und sind gefangen genommen worden.

In der teilweise zerstörten Kathedrale

hatten Hunderte von Menschen, die sonst keine Unterhaltung hatten. 70 Angehörige nationalsozialistischer Kreise haben seit Monaten im mexikanischen Kontinent gelebt. 20 weitere Spanier haben in den letzten Tagen Lustlust geküßt. Es lebt also in den vier Monaten des Konflikts 90 Personen außer dem General und seiner Familie. Von dem nationalsozialistischen Oberkommando sind bereits drei Geschwader mit 50 Fliegern eingesetzt worden, um die verbliebenen Nordstaaten zu unterstützen. Ein Korrespondent der United Press sprach in Torre del Mar mit einem dort lebenden

deutschen Chepaar, Herrn und Frau Kurt Rosner aus Berlin und Stuttgart

gesprochen, die ihm erzählten, dass der rote Andschuh in Malaga sie aufgefordert habe, die deutsche Flagge niederzuholen, die sie auf ihrem Hause gehisst hatten. Noch vorher hätten sie bedroht, als sie diesem Gesetz nicht folgt. Folge leisteten wollten. Herr Rosner berichtete dann, dass er des Nachts nur mit einer Axt und einem Hammer im Reichweite geblieben habe, um nicht entzweit zu sein und seiner Frau Rosner zu leben wie nur möglich verlaufen zu können. Heute, nach dem Einmarsch der nationalen Truppen, steht sie erfreut, die deutsche Flagge wieder von ihrem Hause wehen zu sehen.

Die nationalen Truppen sind jetzt im vollen Befestigung der Stadt und Provinz Malaga.

Den Bolschewisten wurden große Mengen Kriegsmaterial abgenommen. In einem Bericht, laut dem steht man zerstört. Die Haushalte und Geschäfte in dem Osten Patios und Galerien legen Segnus davon ab, dass die roten Milizen vor ihrer Rückkehr geplündert haben. Einige der Blütlings, die verloren, nach Marokko durchzummen, sandten den Rückweg verperlt und sind gefangen genommen worden.

Zwei nationale Kanonenboote brachten zwei bolschewistische Kanonenboote und mehrere Geschütze in ihren Besitz.

Über 600 Gefangene wurden von den nationalen Truppen nach ihrem Eingang in Malaga sofort befreit. Um das Leben in der Provinzhauptstadt und in der Provinz Malaga wieder normal zu gestalten und die Bauarbeiten zu beschleunigen, hat General Queipo de Llano entsprechende Befreiungen einsetzen, die bereits in Malaga eingetroffen sind.

Die Kriegsflotte der Nationalen ankert im Hafen der besetzten Stadt.

An der Front bei Granada und Cordoba versuchten die Bolschewisten, Gegenangriffe zu unternehmen. Sie wurden aber zurückgeschlagen und erlitten besonders starke Verluste in einem Gefecht bei der Ortschaft Opera.

Neue Leichenfunde an der französischen Küste

Paris, 9. Februar

Neue Leichenfunde an der französischen Küste werden dem "Matin" aus La Rochelle (Insel Aix) und St. Jean de Luz (Bordel) gemeldet. Auch in diesen Fällen waren die Toten gesetzelt; es wird immer deutlicher, dass es sich um die verbauerten Opfer bolschewistischer Nordstaaten handelt.

## England und die Kolonialfrage

Die englische Presse hat sich in den letzten Tagen wiederholt mit der Kolonialfrage beschäftigt, meist leider in wenig verständnisvoller und negativer Art und Weise. Aber einige Artikel haben doch sehr positive Natur und ließen erkennen, dass man jenseits des Nationalen hier und da auch bewilligt ist, der Forderung Deutschlands auf Rückgabe der Kolonien eine gerechte Beurteilung als bisher zu geben zu lassen. Im Rahmen dieser Diskussion erhält jetzt auch der "Manchester Guardian" seine Stimme. Die allgemeine Haltung dieses Blattes ist bisher nicht gerade viel Verständnis für deutsche Dinge merken. Um so mehr Beachtung muss daher ein Beitrag des "Manchester Guardian" finden, in dem unter der Überschrift "Kolonialkrisis" das Recht Deutschlands auf Rückgabe der Kolonien ebenso ehemaligen Kolonien offen zugegeben wird. Die britische Regierung kann, so heißt es mit begriiflichen Offenheit in dem Artikel, die Frage einer Rückgabe der deutschen Kolonien nicht mehr lange umgehen. Seit zwei Jahren ist es erwartet worden und jetzt ist es gekommen... Es gibt kein Recht auf Kolonien; aber wenn wir uns dennoch hierfür Ausdrucksweise bedienen, so hat Deutschland ein ebenso großes Recht wie England. Beide sind Großmächte, beide sind Industriemächte, beide haben große Gefahr und ein Gefühl der Überlegenheit gegenüber den sättigten Rassen. Wenn Kolonien für uns nützlich sind, dann sind sie es auch für Deutschland. Wenn sie für Deutschland nicht von Nutzen sind, so auch nicht für uns."

Dass ist ein offenes Wort. Es besitzt allerdings mehr moralischen als realpolitischen Wert. Denn der "Manchester Guardian" gelingt im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen zu einer Schlussfolgerung, mit der wir uns nicht einverstanden erklären können. Sie bedeutet eine Komplizierung der Kolonialfrage, denn sie wird künftig mit einem Problem verknüpft, das auf einer

ganz andern Ebene liegt, nämlich mit dem Mandatsproblem. Nicht die Rückgabe der deutschen Kolonien ist die Forderung, die das Blatt aus der Diskussion zieht, sondern die Abholzung der nationalen Kolonien überhaupt und ihre Erziehung durch die Mandate. Das Blatt meint: "Die praktische Schlussfolgerung lautet nicht, dass wir die früheren deutschen Kolonien zurückgeben, denn es würde lediglich die Fortsetzung eines ungerechten Systems bedeuten. Im Gegenteil geht die Schlussfolgerung darin, dass, solange wir nicht bereit sind, unsre eigenen kolonialen Rechte im Interesse der Allgemeinheit aufzugeben, wir nicht ein einziges moralisches Argument haben, mit dem wir den Forderungen Deutschlands widerstehen können."

Eine solche Polarisation will mit abschneiden. Unsre Erklärungen, mit dem Mandatoprinzip sind nicht bis dorthin. Wir erinnern nur an die in Südafrika, herrschenden Bestrebungen, das Mandatogebiet Südsüdafrikas der Union einzufügen. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolonien machen sich ähnliche Tendenzen gegenüber Deutschsozialismus geltend. Die Beklagerung, sich Mandatogebiete einzufügen, ist groß. Und da das Mandatsystem weder dem Mandator noch dem Volkerbund eine autoritative Beamtung aufzuweisen, kann der Bevölkerung nur allzu leicht nachgegeben werden. Die Unterstellung von Kolonien unter internationale Verwaltung müsste auch zu einer Sanktionierung der besten Kräfte und zu späteren Hemmungen der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kolonien führen. Man bliebe g. B. auf die gau und gar unmögliche Situation in dem internationalen Kontor der Union einzuvorleben. Und auch in den englischen ostafrikanischen Kolon





## Auch Dresden hat seinen Fasching

### Die Trapper rüden an

Gerhard, elf Jahre, hat schon seit Tagen keinen richtigen Schlaf mehr. Gerhard wandelt sich seit einem Bimpf zum Trapper.

Dies Rollspiel des nordamerikanischen Pfeiljägers ist vor Jahren schon seinem Bruder unbestreitbare Erfolge eingetragen. Und dabei ist es so eine blöde Sache. Der Herr steht nur in dem, was die Mutter nach des Tages Mühe an Arbeit hingibt. Sie schüttet aus einem ausgedienten Topf die Soßen, zieht sie aus einem Tassen ab. Sie nehmen ihn nicht ernst...

Und auch hier in der Altstadt: Indianer, wohin man sieht. Aber sie bleiben nicht allein.

### Ein nasser Spaß

Man musste schon ein bisschen abgeschöpft sein; man musste etwas richtig festes und Wasserdrückiges tragen, um restlos vergraut auf diesem Faschingsabend zu sein. Denn der Regen traurte unheimlich herab, der Wind blähte die sumpfigen Planen der Wagen und Zelte, auf denen die spärlich Kleinen hüteten, die Papierkönige und -königinen und Rosen und lustig lachenden Wedel teilgenommen wurden.

Dennoch gab es eine ganze Menge gerade der kleinen Leute, die sich unvergängt in die Nähe wagten. Sie trugen das pubis Hüftchen an die dicke Winterjacke gehetzt, aber sie verschmähten Mützen Regenschirm von Grund auf, ließen sich in ihrer bunten Freidlichkeit bewundern und waren ihrerseits auch bereit, alles ehrlich zu bekennen, was ihnen der Tag in den Weg würfeln würde.

Gerhard's Trapperranzug muss grinsbereit neben seinem Bett liegen. Am liebsten hätte er sich drin schlafen gelegt. Piholen mit „Schred-Korken“ sind auch schon besorgt.

Durchdringt sich wird es nun heute. Der Trappelleiter hat andere Sorgen als der Indianer. Der Trappelleiter bildet auch hier die Grundlage. Dinge kommen Schalstreifen, die Tanze über ausgedehntem Schuhbuck angraus, und ein ganzen Säcken lose Perlen. Von einer alten, gerissenen Kette - labhaftes Material.

„Kehlt sonst noch was?“ Du, Mutter, drüber den Trappelleiter Schmidt hat Tomahawks aus Holz 10 Centimeter lang. Er streicht ihn nur rot an.

„Pfeilnig soll er doch tönen...“

### „Fassenauge“ auf Schleichwegen

Vier Stunden Schule. Wie drückte die Holzbank am Dienstagvormittag noch einmal so sehr.

Der Lehrer befummelt statt richtig ausgerechneter Kreuzsumme nur Dinge zu hören, die mit der Faschingszusammenhänge.

„Das geht heute als Indianer.“ — „Ich auch.“ — „Ich auch.“ — „Ich auch.“ Die ganze schlechte Klasse rückt als Indianer zusammen.

All diese gehen einmal zu Ende. Also auch die Schule am Faschingsvormittag. Und so schnell war der Unterricht aus.

Mitgenossen? Ach, Mutter, ich habe keinen Hunger.“

Tann geht's los.

## Richter und Angeklagte

### Mit Schuldenmachen sing es an

In zweitägiger Verhandlung bestätigte sich die Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts mit den Verhöhlungen des 1884 geborenen Franz Joseph Steudt aus Dresden, der sich wegen Beleidigung in zahlreichen Höfen und wegen einer gänzlichen, fortwährenden Erpressung verantworten sollte.

Der noch unbestrafte Angeklagte war seit 1934 bei der Allgemeinen Ortsrentenkasse in Dresden in Stellung und hatte neben seiner beruflichen Tätigkeit das Amt eines Hauptvertrauensmannes zu verleben, das er über seit längerer Zeit in kaum glaublicher Weise an Sträflingen ausübte. Der Angeklagte hatte mehrere tausend Mark Schänden, die deren Entdeckung er seine andre Erklärung gab, als daß er weit über seine Verhältnisse gelebt hätte. An den letzten drei Jahren hatte der Angeklagte, um die dringenden Wändiger bedrohen zu können, fortwährend Tarnkleid und Armbinde aufgenommen und sich dazu meist keine Arbeitsamerasen, die ein geringeres Einkommen als er hatten, ausgesucht. Alle Geldgeber hatten sich durch die Stellung des Angeklagten und sein Verbrechen, das geborgte Geld baldst zurückerzuzahlen, täuschen lassen. Der Angeklagte war jedoch zur Rückzahlung überhaupt nicht in der Lage. Nach und nach verhalf er sich auf diese Weise insgesamt 6000 Mark.

In anderer Eigenschaft war der Angeklagte für die Verwaltung einer Halle verantwortlich. Nur Bewältigung dieser Arbeit war ihm eine Tätigkeit behilflich, was der Angeklagte in niedrigster Weise für seine Zwecke ausnutzte. Obwohl die Halle keinen Dreißigbetrug aufzuweisen hatte, hatte sich der Angeklagte an die Eltern des Mädchens gewandt und behauptet, ihre Tochter habe Geld unterstochen. Die Eltern hatten die Unterstochene nicht anlaufen, was jedoch durch die Tropfungen des Angeklagten, Anzeige erstatteten zu wollen, einsichtlicher lassen, weil sie gekauft hatten, im Ernstfall nichts gegen den Angeklagten aufrichten zu können. Nach und nach hatte der Angeklagte den Eltern des Mädchens fast 600 Mark erzwungen.

Vor Gericht leugnete der Angeklagte und verdächtigte überdies die Zeugen in neuerlicher Weise. Dies nutzte ihm jedoch nichts, denn das Gericht erkannte auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Zwangsarrest.

### Die letzte Abgangsfahrt

50 Vorstrafen wieß das Strafrecht des am 14. August 1888 geborenen Ernst Wilhelm Balluff aus Dresden aus, als er jetzt erneut vor der 34. Strafkammer des Dresdner Landgerichts wegen Rückfallstodie zur Verantwortung gezogen wurde. Diese Vorstrafen zeigten deutlich genug, daß

der Angeklagte nicht nur ein arbeitsübler, der Allgemeinheit auf der Tasche liegenden Landstreicher ist, sondern daß es sich bei ihm um einen Gemahlsbeiderbrecher schwämmer Zorte handelt. Bei seinen Straftaten hatte sich der Angeklagte stets einer gemeinsamen Handlungswelle bedient. Er hatte sich den Auftrag eines Hausherrn gegeben; dabei war es ihm jedoch nur darum gelegen, Belogenheiten zu Diebstählen auszunützen.

Unerschrocken machten da und dort von sich reden.

Ein leitkrauter Nachbar mit Planenfieder und beitretenen Schläfen verurteilte wurde von den Kleinen der Anderthalben, die auch Teil sehr schön schick geputzt an die Stätte ihrer friedlichen Tätigkeit geführt wurden und sie auch wieder verließen, mit erheblichem Beifall bedacht. Zwei junge Mädel in knallroten Umhangstüchern, die sich im grauen Alltag der vormittäglichen Prozer Straße vergnügten, hatten, da sie noch ohne jede Konkurrenz zu antreten, ebenfalls einen Sondererfolg beim Publikum.

### Dentzettel für zwei Erpresser

Beide Erpresser banden die Angeklagten Johannes Paul Arnschläger und Georg Clemens Klewer vor dem Dresdner Strafgericht. Der Angeklagte Arnschläger hatte sich unter falschen Angaben aufritt zu der Wohnung eines Mannes verhaftet und diesen dann zu Handlungen verleitet, die den Tatbestand des § 175 StGB erfüllten, und zwar an dem Amed, um dann den Mann erpressen zu können. Arnschläger hatte mit dem Angeklagten Klewer gemeinsam ein Komplott geschmiedet, dem Mann durch Drohungen Geld abanzuschauen. Das Opfer der beiden Männer hatte sich auch einsichtern lassen und unter erheblichem Geldbeträgen auch noch einen wertvollen Ring und eine Uhr ausgeschändet. Das Gericht erkannte genau Arnschläger auf zwei Jahre fünf Monate und gegen Klewer auf zwei Jahre Gefängnis.

### Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken

Das Reichsgericht weist in der neuen Entscheidung 5 D 589/36 nochmals darauf hin, daß der Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken nur ein offenes Eintreten für die nationalsozialistische Bewegung ist, der Verbreitung derselben auf Täuschung berechtigt ist, der Verbreitung des nationalsozialistischen Gedankens in seiner Weise dienlich sein kann und der Herausstellung des Nationalsozialismus widerpricht. Eine Anwendung der Strafrechtsregel vom 7. August 1934 oder vom 23. April 1935 ist in derartigen Fällen schlechthin ausgeschlossen. Bei einer wohlüberlegten Tat kann auch im allgemeinen nicht davon die Rede sein, daß sich jemand im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken dann habe hinreißen lassen. (Reichsgerichtsbriefe, 5 D 589/36, 21. Dezember 1936.)

## Aus Sachsen und den Grenzlanden

### Greti tödlich gestürzt

× Pirna. Bei einem Spaziergang wurde ein 79-jähriger Anhänger des Liebhaber-Vereins gegen die steile Bergstraße hinuntergestürzt. Er starb auf der Stelle.

× Pirna. Todessopfer des Verkehr. Der Fußgänger Thomas, der in Zehmen mit seinem Fahrrad schwer verunglückt war, ist im Stadtzentrum seiner Verletzungen nach der Einlieferung erlegen.

### Feuerwehrmänner auf der Eisbühne

× Oberwitz. Als Feuerwehrmänner die vereiste Eisbühne freimachten, lehnte sich unter lautem Krachen die Eisplatte in Bewegung. Dabei wurden drei Feuerwehrmänner aus einer Scholle mit fortgerissen. Während der eine sich durch einen Sprung aus Ufer retten konnte, mußten seine Kameraden die unkontrollierte Fahrt fortsetzen. Kurz vor einem Wehr sprangen sie in das kalte Wasser. Bei ihrem verzweigten Kampf verloren die Männer mehrmals in den hochschnellenden Wellen, bis ihnen mit Hilfe von italienischen Einwohnern die Rettung gelang.

### Todessturz aus dem Fenster

× Wermsdorf. Der Steilehrer Tröger ist am Sonnabend früh im Schloss aus einem Fenster im 2. Stockwerk gestürzt und wurde tot aufgefunden. Der Vorfall ist noch nicht geklärt.

## Die Erhaltung der Dorfkultur

Dem Zeitalter des Liberalismus sei es vorbehalten geblieben, die soziale Ordnung der Dorfsiedlung zu unterbrechen. Das Bauernhaus zense auch für die Zeitigkeit der Bekämpfung des Bauern. Während beim Bürgerhaus und Schloss die Mode den Baustil bestimmte, seien die Jahrhunderte am Baußil des Bauernhauses vorübergegangen.

h. Thurn i. G. Vergauung mit Bergpredigt. Nach 45 Jahren wurde am Sonntag zum ersten Male wieder der Bergaufzug mit aufdrückender Bergpredigt durchgeführt. Die Bergförderung umfaßte nicht die Straßen, die der Zug nahm. Im Rahmen einer von 800 Teilnehmern gehaltenen Versammlung des Bergfördererverbandes Volatia zeigte Prof. Dr. Werner ein ansprechendes Bild von der Bergseitigkeit der deutschen Wanderbewegung. Der neue Verbandsführer der Volatia, Amtsbeamtmann Dr. Sievert (Bautzen) und Oberbürgermeister Jürgenberger als Gebietsführer der Südsächsischen, betonten die Vollzähligungsaufgaben im Grenzland.

× Grimma. 800 Bürgermeister und Gemeindemitglieder hörten Ausführungen des Amtsbeamtmanns Dr. Etienne über das schöne Dorfbild. Es habe sich gezeigt, daß zwar überall der gute Wille vorhanden sei, doch man aber noch nicht gelernt habe, das Wohl vom Schlechten zu trennen. Grübel habe das Volk die Kunst, richtig zu leben, ganz allgemein beobachtet, was die durchweg guten Bauten der Vergangenheit beweisen, obwohl sie nicht von großen Baumeistern, sondern zumeist von einfachen Handwerkern stammten. Bei der Beurteilung der Schönheit der Heimat, des Dorfes oder des Hauses dürfe man sich nicht von Rücksichtslosigkeit erwägungen leiten lassen. Wichtigend sei, die Harmonie mit den umgebenden Landschaften.

Die Schönheit unserer alten Bauernhäuser werde gekennzeichnet durch die Klarheit und Zweckmäßigkeits des Grundrisses, entstanden aus den bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsbefürfnissen in einer Form, die zusammenklappt mit der Landschaft.

Die Schönheit unserer alten Bauernhäuser werde gekennzeichnet durch die Klarheit und Zweckmäßigkeits des Grundrisses, entstanden aus den bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsbefürfnissen in einer Form, die zusammenklappt mit der Landschaft.

× Niederschönau. Der älteste Staatsforstbeamte Sachsen, der alte sächsische Staatsforstbeamte, Oberforstmeister a. D. Hermann Ulrich, kam am 11. Februar in Niederschönau bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der aus Wildcrift stammt und u. a. das Ottendorfer und das Siedewitzer Forstrevier verwaltet hat, lebt seit November 1876 im Niederschönau. Er ist Feldungsstellenleiter von 1876/77.

× Niederschönau. Auch eine junge Frau die Haustreppe hinuntersteigt, kürzt sie sich zu schmerz, daß sie sich einen doppelten Schädelbruch zuzog. Sie wurde erst später bewußtlos aufgefunden.

× Leipzig. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die Straßen.

× Niederschönau. Totalschlagsversuch an der Meile. Das Schmiedgericht verurteilte den 40 Jahre alten Friedrich Röhrig aus Hannover als vermindet unzurechnungsfähig wegen verlustiger Totalschlag an zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte keine, welche der Blätter und Schalen, die im Bereich seiner Predigt standen, daß der Allmächtige neuen Segen geben möge, damit auch in Thurn und Umgebung der Bergbau wieder seinen Eingang halten könne, um dem Grenzland zu einem neuen Aufschwung und zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Nach dem Vorlesung formierten sich die Mitglieder der Bergbrüderlichkeit zu einem Marsch durch die



# Handels- und Industrie-Zeitung

45. Jahrgang / Nummer 34

Dresdner Neueste Nachrichten

Mittwoch / 10. Februar 1937

## Devisenbewirtschaftung und Vierjahresplan

Von Dr. Max Metzold (Dresden)

Die deutsche Devisenbewirtschaftung hat auch bei der Durchführung des kommenden Vierjahresplanes Aufgaben von großer wirtschaftlicher Tragweite zu lösen. Wenn es auch auf den ersten Blick erscheint, als ob die Bedeutung der Devisenbewirtschaftung im Rahmen des Vierjahresplanes, der die ausköhlungsbedingte Abholzungsfestigkeit der deutschen Devisenbewirtschaftung zum Ziel hat, etwas klarer die Erfüllung dieser Aufgaben versteckt ist, so ist doch ihr Leben, das mit diesem Wirtschaftsziel vertrat und in der Lage ist, die tatsächlichen Zusammenhänge in ihren Entwicklungstypen zu erkennen, klar, daß die deutsche Devisenbewirtschaftung noch vor dem Brennpunkt des wirtschaftlichen Geschehens steht.

Allgemein besteht die Auffassung vor, daß das Verfahren und Regelwerk der deutschen Devisenbewirtschaftung nun, die deutsche Devisenbewirtschaftung nur dem möglich ist, der ihm dauernd mit diesem am Rande seines Gebiet bestimmt wird, also nur den erledigten Haushalt, während Zinn und Süss der Devisenregelung in ihrem manövrierten Auswirkungen der Allgemeinheit schwer bewältigt und verhindert steht. Ausserdem, das es nicht leicht ist, diese umfangreiche, sich dauernd ändernde Gegebenheiten stetig zu berücksichtigen, wenn man sie als Völker eines Teilstaates der freien, dynamischen nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik ablehnen darf. Durch diese Verständigung wird auch eine weiterführende die emittente Wichtigkeit und der organische Zusammenhang der Devisenbewirtschaftung mit dem zu erfüllenden Vierjahresplan offenbar.

Kritisch kommt es daher zusammenhang nach außen bedroht am Ausdruck, daß die Entwicklung der deutschen Devisenbewirtschaftung nur durch die Gruppenvereinigung der Aufsichtsgesetze des kommenden Vierjahresplanes, die Stütze für Devisenangelegenheiten bestimmt wird. Diese Ausführungen verhindern nun das Ziel, die Hauptanliegenbedecktheit der deutschen Devisenbewirtschaftung in einer zusammenhängenden Darstellung und damit die wirtschaftliche Belebung, Zinn und Süss der deutschen Devisenbewirtschaftung in ihren weitreichenden Sätzen im Rahmen des kommenden Vierjahresplanes den allgemeinen Verhältnis zuverlässigen.

So läßt sich dabei im Unterteil eines dichten Verhältnisses nicht vermeiden, daß die Entwicklung der deutschen Devisenbewirtschaftung fast gekreuzt wird. Von vornherein sei darauf hingewiesen, daß die Ausnahme, die Süss der deutschen Devisenbewirtschaftung besteht lediglich in einer verhältnismässigen Erhöhung und Besteitung der im internationales Güter- und Kapitalverkehr anfallenden Devisen, nicht zulässig ist. Am Ende der Zeit hat die Devisenbewirtschaftung die mittleren Zeiträume unter Vollauslastung erledigt und alle einschlägigen Maßnahmen durchgeführt, die sowohl betriebliche Rechts- und Verordnungsmaßnahmen, als auch den Kapital-, Markt- und Dienstleistungsmarkt, ein gründliches Ende darin und Sollte gegeben haben. Die Tätigkeit der Devisenbehörden ist dabei verhältnismässig - Richtig! und auch wirtschaftlich - dynamisch bedingt.

Um allgemein kann man vier große Wirtschaftsgüter und -objekte, auf die die deutsche Devisenbewirtschaftung einen sozialen und bestimmten Einfluss ausübt:

1. Erfüllung währungspolitischer Aufgaben,
2. Sicherstellung des Kapitalverkehrs,
3. Überwachung und Finanzierung des Warenaufkäufe-
4. Weltverkehr.

Tiefe wirtschaftliche Folgen müssen in weiteren Aufgaben nachzuweisen dargestellt werden, das folgende:

## Die Transferregelung für das erste Halbjahr 1937

Das Reichsbankdirektorium veröffentlicht folgende Bekanntmachung vom 5. Februar 1937 (Reichsanzeiger vom 8. Februar 1937):

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Januar 1935 bestimmen wir hiermit für Kapitalerträge, die in der Zeit vom 1. Januar 1937 bis 30. Juni 1937 fällig sind und gewiss dem genannten Zeitraum bis zum 30. Juni 1937 an die Konversionsstelle für deutsche Auslandsschulden eingelöst sind oder werden, sowie die belastete Kapitalertragsfälle, die vor dem 1. Januar 1937 fällig waren und in der Zeit vom 1. Januar 1937 bis 30. Juni 1937 an die Konversionsstelle für deutsche Auslandsschulden eingelöst sind oder werden, das folgende:

1. Ein Beträger findet nicht statt.

2. Jeder Gläubiger eines Kapitalertragsfalls ist berechtigt, auf Grund der für ihn durch Rechnungsabrechnung des deutschen Reichswerts an die Konversionsstelle für deutsche Auslandsschulden gegen die beginnenden Rechnungsabrechnungen mit 2 Proz. höchstens vereinbart und mit 3 Proz. des jemals auslaufenden Betrages höchstens abzurunden. Differenzabrechnungen der Konversionsstelle für deutsche Auslandsschulden in Höhe des Nominalbetrages der Ertragsabrechnung und in der Währung, auf die diese lautet, zu erhalten. Die Berechnung der Konversionsabrechnungen beginnt bei vorsichtiger Einschätzung mit dem Tage der Hälfte der Herabsetzung, bei verdeckter Einschätzung mit dem Tage der Einschätzung, bei der Konversionsstelle, sofern der Gläubiger seinen Aufschluss auf die beginnenden Rechnungsabrechnungen bis zum 30. September 1937 geltend macht. Bei Anträgen, die bei der Konversionsstelle für deutsche Auslandsschulden nach dem gesamten Termin eingehen, beginnt die Berechnung mit dem ersten Tage bestätigten Schiedsentschließes, in dem der Antrag gestellt wird. Kapital, Sinter und Tilgungsabrechnungen der Schuldverschreibungen sind mit der Reichswertanleihe ausgehoben, auf welche die Schuldverschreibungen und Verträge des Reichswerts der Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 (RGBl. I S. 106) und die Vorstufen des Reichswerts über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Januar 1935 (RGBl. I S. 349) sowie Ausweisung finden.

3. Der Schuldverschreiter gegenüber dem Ausland, der durch Verhandlung oder Abschlussschreiben oder sonstige Verhandlungen in anderer Weise keine Regelung findet, bleibt von den vorstehenden Bestimmungen unberührt.

## Leipzigs Rauchwarenmarkt

Die vornehmste Umfrage und die Geschäftsführergruppe im Deutschen Rauchwarenhandel blicken nach den Erfahrungen der Industrie- und Handelsfirma Seifert im Jahre 1936 etwas besser gefüllt als im Vorjahr, vor allem dank der Erholung des Außenhandels. Das Exportgeschäft blieb vor allem auch sehr gut, weil die neuzeitliche neue Ausbildung der Devisenabrechnungen infolge der Voraussetzung der Devisenabrechnungen nicht beeinträchtigt läuft.

Die geringere Rauchwarenproduktion im Innlande reichte für uns offenbar mit den heutigen Märkten aus. Im Außenhandel gelangte es auch die Preise, nach ganz einem Preiswert. Die Preise für Innlandsmärkte gingen an, während die Preise für den Außenhandel gingen ab. Wiederholte bei einer höheren Einflussnahme des Handels auf den Preismarkt in der deutschen Rauchwarenindustrie eben eine plötzliche Sammlung aller in Deutschland anfallenden Märkte, und ihre Verteilung über Seifert zur innerdeutschen Sortierung und Verteilung. Die ungünstige Auswirkung der Lagerentnahmen auf die Umsatzentwicklung bestätigt. Es besteht eine eindeutige Verbindung zwischen der Umsatzentwicklung des Großhandels und der Umsatzentwicklung der Devisenabrechnungen.

Die Rauchwarenindustrie hat, nachdem alle Kundenfaktoren der Berechnung der Deutschen Rauchwarenabrechnung im Innlande angefallen waren und die Tafelbindung der Berechnung bestätigt wurde, mit dem Reichswert der Deutschen Rauchwarenfirmen im Innlande geschlossen, um die Genehmigung erhalten, das Winkelschätzbarkeit von durchgängigem Wert zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Rückfrage nach deutschem veredeltem Rauchwaren und neuzeitlichen aus nach Europa führenden deutschen Rauchwarenbeliebten Industrie im Nachgang begonnen.

Die Rauchwarenindustrie hat, nachdem alle Kundenfaktoren der Berechnung der Deutschen Rauchwarenabrechnung im Innlande angefallen waren und die Tafelbindung der Berechnung bestätigt wurde, mit dem Reichswert der Deutschen Rauchwarenfirmen im Innlande geschlossen, um die Genehmigung erhalten, das Winkelschätzbarkeit von durchgängigem Wert zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Rückfrage nach deutschem veredeltem Rauchwaren und neuzeitlichen aus nach Europa führenden deutschen Rauchwarenbeliebten Industrie im Nachgang begonnen.

Die Rauchwarenindustrie hat, nachdem alle Kundenfaktoren der Berechnung der Deutschen Rauchwarenabrechnung im Innlande angefallen waren und die Tafelbindung der Berechnung bestätigt wurde, mit dem Reichswert der Deutschen Rauchwarenfirmen im Innlande geschlossen, um die Genehmigung erhalten, das Winkelschätzbarkeit von durchgängigem Wert zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Rückfrage nach deutschem veredeltem Rauchwaren und neuzeitlichen aus nach Europa führenden deutschen Rauchwarenbeliebten Industrie im Nachgang begonnen.

## Verschärfte Rechtsprechung

Der Reichsfinanzhof sagt: Steueramnestiefristen sind Ausschlusskriterien

In einem in der Öffentlichkeit viel beachteten, allerdings durch die Reichsfinanzverwaltung und besonders durch das Reichsfinanzministerium stark befürworteten Urteil vom 10. Dezember 1932 V A 408/32, das leider bis jetzt richtunggebend blieb, hatte der Reichsfinanzhof entschieden, daß Nachfrager auch gegenüber der Verlängerung einer Amnestiefrist bewilligt werden könne. Unter Nachfrager ist jener Nachobligat zu verstehen, der es in einfacher Form dem Steuerpflichtigen ermöglicht, in allen schuldbarer Verhinderung an der Einhaltung einer steuerlichen Rechtsvorschrift eine Wieder-einführung in den vorigen Stand zu erzielen. Die Rechtsprechung dieser sogenannten Nachfrager hat neuerdings - worauf hierzu in der Ausgabe Nr. 20 vom 31. Januar an dieser Stelle hingewiesen wurde - praktisch an Bedeutung losgelöst gewonnen, als die langjährige Nachfragerung des Reichsfinanzhofes 1. Oktober vorigen Jahres sich dahin gewandelt hat, daß der etwaiger Verzögern von Nachfrager der Steuerpflichtige einen sogar mit der entsprechenden Rechtsobligation verfolgten Nachfrager hat.

Ob nun ganz ausnahmsweise im einzelnen Fall und besonderen Gründen über eine Amnestiefristversäumnis hinwegsehen werden kann, hat künftig nicht mehr irgend ein Verwaltungsgericht, wie bisher das zuständige Finanzgericht oder der Reichsfinanzhof, zu prüfen, sondern einzig und allein die mit Wirkungseinschränkungen besetzte Verwaltungsstelle, insbesondere das Reichsfinanzministerium. Vollkommen anders ist dies in eingeschränkten Form dem Steuerpflichtigen ermöglicht, in allen schuldbarer Verhinderung an der Einhaltung einer steuerlichen Rechtsvorschrift eine Wieder-einführung in den vorigen Stand zu erzielen. Die Rechtsprechung dieser sogenannten Nachfrager hat neuerdings - worauf hierzu in der Ausgabe Nr. 20 vom 31. Januar an dieser Stelle hingewiesen wurde - praktisch an Bedeutung losgelöst gewonnen, als die langjährige Nachfragerung des Reichsfinanzhofes 1. Oktober vorigen Jahres sich dahin gewandelt hat, daß der etwaiger Verzögern von Nachfrager der Steuerpflichtige einen sogar mit der entsprechenden Rechtsobligation verfolgten Nachfrager hat.

Ob nun ganz ausnahmsweise im einzelnen Fall und besonderen Gründen über eine Amnestiefristversäumnis hinwegsehen werden kann, hat künftig nicht mehr irgend ein Verwaltungsgericht, wie bisher das zuständige Finanzgericht oder der Reichsfinanzhof, zu prüfen, sondern einzig und allein die mit Wirkungseinschränkungen besetzte Verwaltungsstelle, insbesondere das Reichsfinanzministerium. Vollkommen anders ist dies in eingeschränkten Form dem Steuerpflichtigen ermöglicht, in allen schuldbarer Verhinderung an der Einhaltung einer steuerlichen Rechtsvorschrift eine Wieder-einführung in den vorigen Stand zu erzielen. Dr. H. G.

## Veranlagungsrichtlinien

zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer

Der Reichsminister der Finanzen hat auch in diesen Jahr Veranlagungsrichtlinien zu Einkommensteuer und Körperschaftsteuer herausgestellt. Sie werden im Reichssteuerblatt veröffentlicht und können auch durch den Buchhandel zum Preis von 50 Pf. bezogen werden. Ihre Amtlichkeit ist für alle Steuerpflichtigen wichtig, die für 1936 vor konstituierende oder überwältigende Veranlagungsvorschriften bestimmt werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien helfen eine Zusammenfassung und Vereinigung der bisherigen Veranlagungsrichtlinien dar. Sie werden im Reichssteuerblatt veröffentlicht und können auch durch den Buchhandel zum Preis von 50 Pf. bezogen werden. Ihre Amtlichkeit ist für alle Steuerpflichtigen wichtig, die für 1936 vor konstituierende oder überwältigende Veranlagungsvorschriften bestimmt werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten aber nicht nur das Material der früheren Richtlinien, sondern darüber hinaus auch eine Reihe neuer Erkenntnisse und Verwaltungsvorschriften. So ist der Veranlagungsvorschrift der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer bestimmt, daß der überwältigende Veranlagungsvorstand von solchen Gütern die Bewertungsvorschriften nicht mehr mitberücksichtigen werden.







# Der grüne Däger

ROMAN VON RUDOLPH STRATZ

1. Bestellung

Ein drohendes Gemurmel brach. Hinterausige Goße drückten sich die Nase an den Scheiben platt.

An dem offenen Fenster stand ein kräftiger, junger Mann ohne Federleser helleste und seine eigenen Schultern half in das Zimmer hinein und rief:

"Hörte Sie mal, Herr Richter! Ich bin ein ehrlicher Rheinhäfler. Hab' meine Papeterie bei mir.

Hier gestern reiste durch Aufstieg hier in der Bagabundusse gewesen, weil wir in die Nähe am Sand veranftet haben. Ich kann's auf meinen Eid nehmen:

„Ich brauche da vor den ganzen Abend nicht in der Wirtschaft zu sein!“

"Was? Ihr hättet Messer im Hoselacke?“ Er sprang sich verächtlich zu den Beinen hinter ihm um.

Dann kommt ihr bei dem Mann wie mir nicht durch! Von euch freß ich sehr zum Frühstück! Also, mein Gott, Herr Richter! Ich hab' meine Auslog auf"

"Hören Sie, Fräulein Schäfer!", sagte Dr. Vin-

der, leise ernst.

"Der liegt sich ja die Kräfte in den Hals!“ frechste

das Binde. „Ich kenn' den Mann gar nicht!“

"Er macht einen ganz außerordentlichen Eindruck!"

Er trat etwas gegen mich! Herrgott! Ihre Peit' sollte mich doch so in meiner Stube aufmerksam machen!

Nachher darf man hinterher springen und wieder aufzumachen!" Binde blickte erblittert

und entzweite zur Türe. Herr Richter — glauben

Sie nur der Frau mit, die Ihre Beamte da eben ins

Zimmer laßt. Das ist die alte Abberner — die Eis!

Die trägt den Mantel von einem Haar zum andern!

Der kommt fel' wahres Wort aus dem Mund!“

"Ich kenn' die Frau! Sie hat einen guten Leu-

mann! beruhete der eine Gendarm. „Sie möchte

einen Ausflug!“

"Ich komm' gerad' ha draußen vorbei, Herr Rich-

ter, und hab' den Rheinhäfler in die Stube hineinge-

schenkt, er hab' das Binde gestern den ganzen Abend

nicht gelebt!

"Siehst du still!“ rief das Binde.

"Du willst mir die Gold' mit verbieten!“ sprach die

alte Abberner. „Ich und alle Peit' ärgern Sie schon

lang über das Treiben im Schnakeloch! Du sollst

gestern im Schnakeloch gewesen sein? Du Abber-

ner!“

"Du kaufst doch nicht langen, Binde, daß du

gestern abend um Uhr neun drinne in der Stadt die

Schnakeloch lang gegangen bist!“

"Davon weiß ich nix!“

"Aber ich, Ach — red' mir! Du hast mich wohl

gelebt und bist auf die andre Seit' von der Straß'

gegangen, damit ich dich nicht sehen sollte! Verab' da-

dach daß ich dich demerk'l! Sowas wär' ich vielleicht

vorbeilaufen, ohne dich zu kennen!“

**PELZ-Mäntel, -Kasaks, -Jacken**

heute eingetroffene Modelle, sehr große Aus-

wahl, Preisreihen, auch Bund-, Brustschwanz,

naturgrau, Bechard, Ozean, Lamm, Lamm-

Naturfellen, Kasak, Mäntel, Kasak, reich am Lager

verschiedenste Farben, reich am Lager





